Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 80 (2007)

Heft: 9

Rubrik: Armee-Logistik-Ratgeber

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

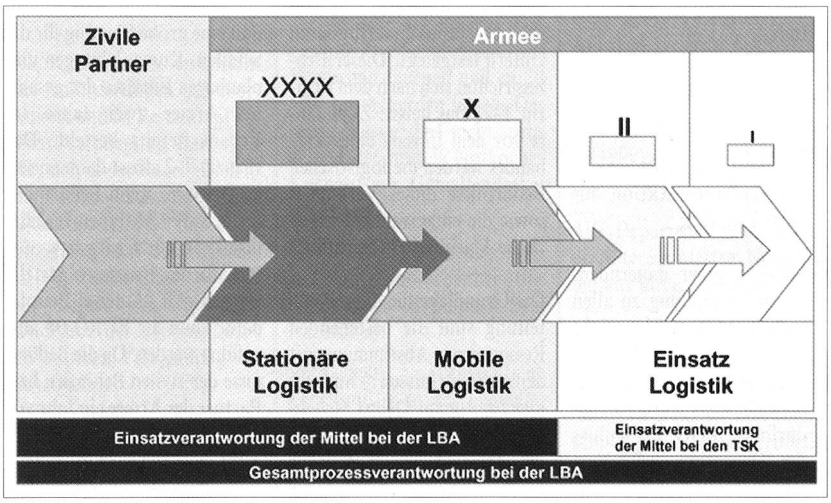
Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Prozesse und Verantwortlichkeiten in der Armeelogistik

Aufgrund der Sparvorgaben des Bundes werden die logistischen Ressourcen der Schweizer Armee immer knapper. Inzwischen hat sich die schlichte Erkenntnis etabliert, dass es auch beim besten Willen «nicht mehr immer für alle und alles reicht». Umso wichtiger wird bei diesen Rahmenbedingungen eine systematische und genaue Planung bzw. Koordination der Logistik. Wie wird beispielsweise das Erfüllen der logistischen Bedürfnisse für die EURO 08 an die Armee so weit wie möglich sichergestellt? Mit solchen Fragen beschäftigen sich die Verantwortlichen der Armeelogistik auf allen Führungsstufen täglich und suchen nach optimalen Lösungen.

JEAN-CLAUDE DUMAS,
STV CHEF LOGISTIKBASIS DER ARMEE



Die Logistik der Armee umfasst die Ebenen stationäre, mobile und Einsatzlogistik.
Bilder: G4 Heer, Logistikbasis der Armee

Unter Logistik versteht man das System von Prozessen und Leistungen zur umfassenden Unterstützung von Streitkräften. Sie besteht aus Nach- und Rückschub, Instandhaltung, Sanität (Mensch und Gesundheit), Verkehr und Transport sowie Infrastruktur (Bereitstellung und Betrieb). Die Logistik hat den Auftrag, die Armee mit Leistungen zu unterstützen, die für Einsatz und Ausbildung nötig sind. Es gilt das am Bedarf orientierte Bringprinzip. Dieses ermöglicht die Reduktion der bereitgehaltenen Gütermenge und gleichzeitig eine erhöhte Sicherheit der Logistikleistungserbringung. Zudem können die Kampf- und Kampfunterstützungsverbände von Logistikaufgaben entlastet werden.

Die Prozesse der Logistik sind darauf ausgerichtet, für den Leistungsempfänger optimal auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Logistikleistungen zeit- und ortsgerecht zu erbringen. Die Logistikprozesse sind in Planungs- und Führungsprozess, Kernprozesse und Unterstützungsprozesse gegliedert.

Die Teilstreitkräfte und die Einsatzverbände verfügen über Stabselemente der Logistik und erhalten im Einsatz Unterstützung durch auftragsorientiert zusammengestellte, bewegliche Logistikelemente. Die Truppenkörper sowie deren Einheiten verfügen über organische Logistikelemente, die sich gegenseitig unterstützen und ergänzen.

Die Logistik der Armee umfasst vier Ebenen:

- die stationäre Logistik als Logistikunterstützung in der Armee;
- die mobile Logistik als direkte Logistikunterstützung der Brigaden, Einsatzverbände und Territorialregionen, bzw Lehrverbände;
- die Einsatzlogistik in den Truppenkörpern und
- die Einsatzlogistik in den Einheiten.

Die Logistikplanung

Logistikplanung und -führung beginnen mit der Prospektiv- und Grundlagenplanung, gehen über in die Umsetzungsplanung, beinhalten die Nutzung und enden mit der Ausserdienststellung von nicht mehr benötigtem Material.

Die Planung der Logistik beginnt mit den Vorgaben auf der Stufe der politischen Führung und wird auf den Stufen der militärstrategischen, der operativen sowie der taktischen Führung zunehmend konkretisiert.

Der Planungs- und Führungsprozess Logistik der militärstrategischen Führung hat einen rollenden, mittel- bis langfristigen Zeithorizont von 5 bis zu 10 Jahren. Über diesen Zeitraum wird die dauernde, prospektive Weiterentwicklung der Logistik auf interdisziplinärem, wissenschaftlichem Niveau gewährleistet.

Der Planungs- und Führungsprozess Logistik der operativen Führung hat einen rollenden, mittelfristigen Zeithorizont von 3 bid 5 Jahren. Über diesen Zeitraum werden die Voraussetzungen geschaffen, um die Logistikleistungserbringung durch die taktische Führung zu gewährleisten. Gleichzeitig schafft der Planungs- und Führungsprozess Logistik der operativen Führung die Voraussetzungen, um innerhalb des laufenden Budgetjahres kurzfristig planbare Logistikleistungen oder solche «aus dem Stand heraus» durch die taktische Führung zu erbringen. Der Teilstreitkräfte gemeinsame Planungs- und Führungsprozess Logistik der operativen Stufe ist in allen Lagen so ausgelegt, dass er im Sinne der Interoperabilität auf einfache Weise in ein multinationales, militärisches Umfeld eingefügt werden kann (Combined Joint Logistics).

Der Planungs- und Führungsprozess Logistik der taktischen Führung folgt grundsätzlich dem Prinzip der Jährlichkeit. Über diesen Zeitraum ist der Betrieb der Logistik zu gewährleisten. Auf dieser Stufe gestalten das Heer, die Luftwaffe, die Führungsunterstützungsbasis (FUB) sowie die LBA (Logistikbrigade 1 und die Center) den eigenen Prozess gemäss den übergeordneten Vorgaben und betreiben diesen im Rahmen militärischer und betriebswirtschaftlicher Vorgaben in eigener Verantwortung.

Die Voraussetzungen für erfolgreiche Aktionen sind dann geschaffen, wenn die Logistik die gesamte Ausrüstung sowie sämtliche logistischen Kapazitäten entsprechend den Anforderungen rechtzeitig bereitgestellt hat. Dies bedingt eine koordinierte Vorbereitung und Durchführung sämtlicher logistischer Aktionen. Das Resultat der Logistikplanung ermöglicht dann eine effektive Logistikführung, wenn unmissverständlich geregelt ist, wer, was, wann und wo zu tun hat. Die Logistikführung beschafft Planungsdaten, kommuniziert die aktuelle Planung und setzt diese durch, indem sie die Wirkung der Planung stufengerecht überwacht und nötigenfalls Korrekturmassnahmen vornimmt.

Die Stufen in der Logistik und deren Aufgaben

Das Führungsgrundgebiet 4 (FGG 4) wird im Führungsstab durch den Chef Logistik (J4) geführt. Er steuert die

Logistikbasis der Armee (LBA) an und nimmt dabei unter anderem folgende Aufgaben in Zusammenarbeit mit der LBA wahr:

- Definiert die logistischen Auflagen zum Befehl für die Grund- und Einsatzbereitschaft sowie die Einsätze der Armee;
- Beurteilt die Logistikbereitschaft und liefert Beiträge zum Bereitschaftscontrolling;
- Überprüft auf operativer Stufe teilstreitkräfteübergreifend (JOINT) die logistischen Voraussetzungen für Aktionen der Armee;
- Beurteilt permanent die logistische Machbarkeit von geplanten und laufenden Aktionen auf operativer Stufe;
- Koordiniert die logistische Bedarfserhebung inkl deren Kosten pro Kalenderjahr für Einsatz, Betrieb und Ausbildung auf operativer Stufe in Zusammenarbeit mit dem G4, A4, I4 sowie der LBA.

Die LBA ist dem Chef der Armee unterstellt. Sie ist zuständig für die umfassende Logistikunterstützung der Teilstreitkräfte während der Ausbildung wie im Einsatz.

Sie:

- gewährleistet die Verfügbarkeit und Durchhaltefähigkeit des Armeematerials (inkl Infrastruktur), nimmt die Systemverantwortung im Rahmen des Lebenswegmanagements wahr;
- führt den Einsatz der Logistikbrigade 1 (Log Br 1), des militärischen und zivilen Logistikpersonals sowie aller militärischer und ziviler Logistikmittel;
- entwickelt die militärische und betriebswirtschaftliche Logistikkonzeption entsprechend dem Handlungsrahmen zu Gunsten der Armeeentwicklung laufend weiter.

Das FGG 4 in den Teilstreitkräften und in deren Einsatzverbänden, Brigaden bzw. Territorialregionen sowie im Kommando SWISSINT nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Plant die Übernahme der Grundausrüstung und der auftragsbezogenen Ausrüstung;
- Beurteilt die logistische Lage;
- Beurteilt die Machbarkeit der geplanten Aktion aus Sicht Logistik;
- Steht in einer dauernden, engen Verbindung zu allen andern FGG und spricht sich mit diesen ab (FGG 1: Personalbestand; FGG 2: besondere Nachrichtenbedürfnisse; FGG 3: Planung der Operation, z.B. Verschiebungskonzept, Bewegungs- und Hindernisführungskonzept; FGG 5: Territoriale Aufgaben; FGG 6: Verbindungsmöglichkeiten).
- Berechnet den logistischen Leistungsbedarf;
- Stimmt den logistischen Leistungsbedarf und dessen Abdeckung im Logistikdialog ab;
- Erstellt und aktualisiert laufend das Logistikkonzept, regelt das logistische Meldewesen und die Informationsführung;
- Erstellt den Beitrag Logistik zum Aktionsbefehl;
- Beantragt bei Bedarf logistische Massnahmen an den FST A/J4 oder dem LKZ.

Die Koordination der Logistik

Die Koordination dieser logistischen Elemente auf den verschiedenen Führungsstufen wird durch den Chef Logistik (J4) wahrgenommen. Zu diesem Zweck finden unter seiner Führung periodisch Joint-Logistikabsprachen statt, an welchen jeweils die logistischen Vertreter des Heeres, der Luftwaffe, des Kommandos SWISSINT, der Führungsunterstützungsbasis und der LBA teilnehmen. Damit soll der logistische Verbund sichergestellt werden. In diesem Gremium wird insbesondere im Fall von sich abzeichnenden materiellen Engpässen die Verteilung von nur beschränkt verfügbaren Gütern festgelegt. Dieser Prozess richtet sich nach dem Prinzip T-2. Das heisst: Zwei Jahre vor dem Einsatz eines Verbandes werden die logistischen Bedürfnisse dieses Verbandes sowie die entsprechende logistische Machbarkeit beurteilt.

Die Grundlage für diese Beurteilung sind die bestehenden Ressourcen in Abstimmung mit den Bedürfnissen anderer gleichzeitig im Dienst stehender Logistik-Leistungsbezüger. Als systematische Basis für dieses Vorgehen werden die Mehrjahresplanung (MJP) sowie der Dienstleistungsplan (DLP) der gesamten Armee, welcher immer zwei Jahre im Voraus erstellt wird, beigezogen.

Ausgehend von diesem Prinzip wird die langfristige, die mittelfristige sowie die kurzfristige Planung unterteilt in T-2 (2 Jahre vor Einsatz, inklusive Logistik-Dialog), T-1 (ein Jahr vor Einsatz, inklusive Logistik-Absprache) sowie T (Wirkungsjahr, inklusive Unterstützungsrapport Bataillon/Abteilung bzw Unterstützungsrapport Einheit). Die logistische Planung wird dabei immer konkreter und entwickelt sich vom Status der Annahmen bis zur konkreten Umsetzungsplanung. Diese systematische Koordination der logistischen Planung bewährt sich in der Regel gut und spielt sich immer besser ein.

Es bleibt jedoch stets eine Herausforderung, dass zumindest eine grobe Planung für die Schulen, Kurse, Übungen und planbaren Einsätze der gesamten Armee zwei Jahre im Voraus bereits besteht. Das Prinzip T-2 stösst dann an seine Grenzen, wenn Bedürfnisse für grössere Aktionen verhältnismässig kurzfristig bzw ausserhalb des Prozesses gestellt werden. Als aktuelles Beispiel dafür kann die EURO 08 aufgeführt werden. Da die Bedürfnisse der zivilen Behörden bzw Partner der Armee ein Jahr vor dem Ereignis teilweise noch nicht oder erst vage formuliert sind, ist es für die logistischen Planer der Armee eine Herausforderung, die geforderten Mittel rechtzeitig in der richtigen Menge bereitstellen zu können. Umso wichtiger ist die regelmässige und systematische Koordination der Logistik mit den militärischen wie auch zivilen Partnern.

Konsequenzen

Aus den bestehenden Erfahrungen mit der Umsetzung der Logistik XXI im Bereich Planung lassen sich folgende Konsequenzen ableiten:

- Das System der Mehrjahresplanung muss insbesondere bei grösseren Übungen bzw planbaren Einsätzen konsequent angewendet und auf die logistische Machbarkeit ausgerichtet werden.
- Der aus der Mehrjahresplanung entstehende Dienstleistungsplan der Armee muss zwingend nach dem System T-2 mit den logistischen Leistungserbringern koordiniert werden.
- Für eine effiziente Logistikplanung braucht es ein modernes informatikbasiertes Hilfsmittel, wie es zurzeit mit dem strategischen Projekt LOGISTIK@V geplant ist.
- Die Leistungsbezüger müssen darauf sensibilisiert werden, dass kurzfristige grössere logistische Aktionen aufgrund sinkender Ressourcen in der LBA immer weniger möglich sein werden. Ausgenommen davon sind natürlich die nicht planbaren Einsätze, bspw. AQUA 05/07.

Damit auf die in den oben erwähnten Konsequenzen enthaltenen Fragen und Forderungen quantitative Antworten gegeben werden können, wird im Rahmen des Projekts «LOGISTIK@V» der Bereich der logistischen Gesamtleistungsplanung mit Hochdruck bearbeitet. Als Fazit lässt sich zusammenfassend festhalten: In Zukunft sind die logistischen Ressourcen Vorgabe für die möglichen Leistungen der Armee.

Das Führungsgrundgebiet 4 steht in einer dauernden, engen Verbindung zu allen andern Führungsgrundgebieten und spricht sich mit diesen ab.